



März 2020

Spiritualität ...

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Laien-SalvatorianerInnen,

über Spiritualität zu schreiben, ist keine leichte Aufgabe für mich, aber ich werde mein Bestes tun, um Sie alle zu motivieren, Ihr Leben im Heiligen Geist zu leben.

Spiritualität leitet sich von dem griechischen Wort "*spirare*" ab, das Atmen bedeutet. Durch das Atmen bleiben wir am Leben. Es hat also damit zu tun, auf eine bestimmte Art zu leben, d.h. unsere Art zu leben hat mit unserer Spiritualität zu tun. Es ist nicht irgendeine Art von Spiritualität, es ist die salvatorianische Spiritualität, die wir zu leben versuchen. Und wer ist unser "Salvator", unser Retter? Jesus Christus natürlich. Die salvatorianische Spiritualität ist also in erster Linie eine christliche Spiritualität.

Vor nun mehr als hundert Jahren lebte in Süddeutschland ein einfacher junger Mann, der von einem klaren Charisma angetrieben wurde, das auf dem Text von Johannes 17,3 basiert. Sein Name: Johann Baptist Jordan. Aus seinem Charisma entstand die Salvatorianische Familie. Im ersten Kapitel der Charta der Salvatorianischen Familie lesen wir dazu:

"Bewegt durch tiefe Gottese Erfahrung, durch die Lage der Kirche und durch die Wirklichkeit seiner Zeit, war P. Franziskus Maria vom Kreuze Jordan von dem dringenden Wunsch erfüllt, dass alle Menschen den einen wahren Gott erkennen und durch Jesus, den Heiland, die Fülle des Lebens erfahren. Seine Vision war es, alle apostolischen Kräfte in der Kirche zu vereinen, um Christus zu lieben und Jesus als Heiland einer Welt zu verkünden, die Gottes so sehr bedarf. Er wandte sich an Menschen jeden Alters und jeder Lebenssituation, damit sie überall, auf jede Weise und mit allen Mitteln zusammenarbeiten."

Es war Pater Jordan klar, dass das Kennenlernen von Gott und Jesus Christus nicht allein ein Privileg des Klerus ist. Auch einfache Laien können dazu beitragen und das ist ein echtes Geschenk. Diese Gabe, die Pater Jordan und mit ihm allen seinen Anhängern gegeben wurde, lädt uns ein, dieser Lebensweise zu folgen.

Unsere Spiritualität gründet auf zwei Säulen:

Die erste ist **das Apostolat**. Um ein wahrer Salvatorianer zu sein, muss Jesus Christus in der Mitte unseres Lebens stehen - er muss der Sinn unserer Existenz sein. Wir sind keine Heiligen, aber gemäß unserer Spiritualität müssen wir die Heiligkeit unseres Lebens suchen. Wie Pater Jordan in seinem Tagebuch sagte: *"Es ist wahr, dass wir alle heilig sein müssen! Nur die Menschheit ist heilig! Es ist unsere Mission, Christus als dem reinsten und vollkommensten Spiegel aller Heiligkeit nachzufolgen! Nicht die Seele, die die wenigsten Fehler macht, ist die heiligste, sondern diejenige, die Liebe hat und sich nicht fürchtet!"* - Wir sollten versuchen, diese Heiligkeit zu leben und andere dazu einladen und unterstützen, dasselbe zu tun. Es ist unmöglich, jeden Tag unseres Lebens heilig zu sein. aber versuchen wir es einfach. Denn es ist wichtig, dass wir versuchen, dem Beispiel Jesu Christi, unseres Erlösers, zu folgen.

Wir können dies im Gebet und bei den Dingen, die wir täglich tun, erreichen. Das bedeutet, dass wir

zu allen Menschen, die uns begegnen, freundlich sein müssen, denen vergeben müssen, die uns verletzt haben, aber auch um Vergebung für unsere eigenen Fehler bitten und diese auch empfangen müssen.

Pater Jordan sagte: *"Erkennen Sie die Güte Gottes, selbst in den kleinsten Dingen. Der gute Herr gewährt euch seine Gnade, damit ihr große Dinge tun und sie zu seiner Ehre vollenden könnt. Gott, hilf mir, deinen Namen überall zu verherrlichen und Seelen zu retten"*.

Wir kennen den Gott der Liebe durch das Leben von Jesus Christus. Er gab uns das Beispiel, diese Liebe jeden Tag zu leben. Indem wir versuchen, so zu leben, wie Jesus es tat, geben wir diese Liebe Gottes an andere weiter. Doch wir können das nicht allein tun. Wir brauchen Menschen, die die gleiche Spiritualität leben. Deshalb ist es wichtig, dass wir eine Gemeinschaft haben.

Eine weitere Hilfestellung ist das Gebet und die Kontemplation. Wenn wir in meditativer Stille gehen, fühlen wir Christus und Gott näher bei uns. Wir können ihm von allem erzählen, was wir im Sinn haben. Er hilft uns, ein Leben zu führen, wie Jesus es sich erträumt hat, und glückliche Menschen zu sein.

Pater Jordan sagte auch: *"Ein Mann, der vom Eifer für den Glauben erfüllt ist, kann eine ganze Nation auf den Weg bringen. Wir brauchen das Feuer des Glaubens an Gott, um die Leidenschaft zu wecken"*.

Hier geht es um unsere eigene Mission. Wir sind eingeladen, Gott zu vertrauen, auch wenn alles schlecht läuft. Wir müssen weitermachen, wenn wir Rückschläge haben. Diese Botschaft ist nicht nur für uns, sondern wir müssen auch andere aufwecken, so zu leben, wie Jesus gelebt hat, denn es ist unsere einzige Rettung. Es ist wichtig, dass andere sehen, dass wir durch unsere Liebe und unser Engagement für andere salvatorianische Christen sind.

Die zweite Säule ist **die Universalität**. Salvatorianische Universalität ist mehr als Internationalität, mehr als Globalisierung. Sie bedeutet, Aufmerksamkeit zu erregen und sich um andere zu kümmern. Sie impliziert Engagement und Solidarität für alle Menschen ohne Unterschied auf 2 parallel verlaufenden Schienen: für die Menschen in der Ferne und für die Menschen in der Nähe. Es ist

leicht zu sagen, dass wir Gott und Jesus Christus kennen und ihn allen Menschen bekannt machen müssen, wie in Johannes 17,3 gesagt, aber wie werden wir das tun? In der Bibel haben wir viele Geschichten von Menschen, denen Gott in ihrem Leben begegnet ist. Denken wir an Mose im brennenden Busch, an Elias und seine Begegnung mit Gott in der Höhle, an Jesus auf dem Berg Tabor oder an Paulus auf seiner Reise von Jerusalem nach Damaskus.

Wenn wir Gott als den Schöpfer der Welt sehen, sehen wir ihn in allen Geschöpfen. Wir sollten Respekt vor der Natur und allem, was in dieser Natur ist, haben. Dies ist eine Möglichkeit, Gott unter uns zu erfahren und zusammenzuarbeiten, um Gott und Jesus der Welt bekannt zu machen. Wir müssen den Verheißungen Gottes vertrauen, den Willen haben, den Willen Gottes zu tun und über die menschliche Weisheit hinauszugehen.

Wenn Gott zu Mose sagte: *"Ich bin, wer ich bin"*, oder Jesus uns verspricht, dass der Heilige Geist uns immer umarmen wird, können wir darauf vertrauen, dass wir nicht allein sind und dass Gott zum Glück der Welt mit uns ist. Wir müssen nur das tun, was Jesus getan und uns gesagt hat, und darauf vertrauen, dass der gute Herr uns hilft, wenn wir ihn brauchen. Versuchen wir also, den Traum Gottes mit den Menschen zu verwirklichen. Versuchen wir dies in Zusammenarbeit mit unseren salvatorianischen Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt, indem wir dem Beispiel Jesu, unseres Erlösers, folgen. Auf diese Weise wird auch der Traum unseres Gründers wahr, und wir sind eine echte salvatorianische Familie.

Damit alle den Retter erkennen,

sowie mit Liebe und Grüßen an Sie alle



Mrs. Rita Van Olmen
ICDS counselor